

Liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinde St. Marien!

Natürlich kann ich es nur sehr wehmütig äußern: Nach den bisherigen Pfarrbriefen ist dieser Pfarrbrief, den Sie in den Händen halten, der letzte Pfarrbrief einer eigenständigen Pfarrgemeinde

St. Marien. Ende November des Jahres hören wir, "St. Marien", - wie auch St. Ludgerus und St. Peter - auf zu existieren - wie es im Blick auf die notwendige Fusion die drei noch selbstständigen Gemeinden vereinbart hatten.

Deshalb konnte der inzwischen emeritierte Bischof Dr. Reinhard Lettmann mit Wirkung vom 30. November 2008 eine neue Kirchengemeinde einrichten.

Für jeden, der nicht völlig unhistorisch denkt, ist leicht nachvollziehbar, dass - in einer Stadt, die sich seit mehr als 1000 Jahren durchgängig, wenn auch mal mehr und mal weniger bewusst um St. Peter geschart hat -, die neue Kirchengemeinde in Waltrop "St. Peter" heißen und die altehrwürdige Kirche St. Peter die zukünftige Pfarrkirche sein muss; dem haben auch die zuständigen Gremien zugestimmt. Diese Ergebnisse habe ich (zumindest mit-) initiiert. So ist uns manche zermürende Auseinandersetzung - wie wir sie von anderen Fusionsprozessen kennen - Gottseidank erspart geblieben.

Begonnen habe ich mit dem Hinweis auf meine Wehmut - ich kann sie nicht einfach abstreifen. Ich bin dennoch sicher, dass bei allen zum Teil schmerzlichen Verlusten, die einhergehen werden mit der Fusion, sich auch völlig neue, unerwartete Chancen zeigen: die (zukünftigen) Teil-Gemeinden der Gesamtgemeinde St. Peter werden noch stärker als bisher zusammenarbeiten, Kompetenzen gezielter einsetzen, stärker von einander lernen und auch sonst von einander profitieren.

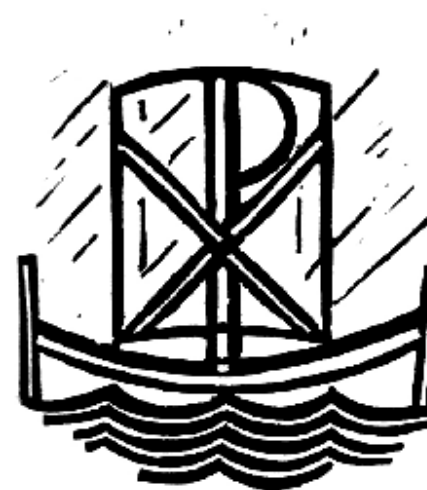
Angesichts solcher Zukunft bin ich durchaus nicht traurig, dass ich Sie mit diesem Pfarrbrief zum letzten Mal als Pfarrer von St. Marien grüßen kann, sondern ich freue mich darauf, dass ich als zukünftiger "vicarius cooperator" - eine Art Kaplan, nur mit einem

viel "geheimnisvoller" klingendem, spannenderem Titel - für die Gesamtgemeinde "St. Peter" mit dem zukünftigen Schwerpunkt "Pfarrbezirk St. Marien" pastoral tätig sein werde.

Gern und mit aller Kraft arbeite ich darauf zu, dass die Fusion der drei Waltroper Gemeinden gelingt, und ich bitte Sie herzlich nicht, alles zu bejubeln, was mit der Fusion zusammenhängt, wohl aber, zur Kenntnis zu nehmen, dass wir mit der Fusion nicht am Ende, sondern am Anfang einer neuen, vielversprechenden Zukunft stehen.

Mit Herrn Heiner Fehlker, Pastoralreferent,
Herrn Dr. Paul Butenweg vom Kirchenvorstand,
Frau Cäcilia Braukmann vom PGR,
Frau Inge Geismann, Pfarrsekretärin,
und dem Pfarrbriefteam
grüße ich Sie sehr herzlich.
HALLELUJA!

Ihr Franz J. Durkowiak, Pastor





40 Jahre Priester -

20 Jahre Pfarrer in St. Marien

Pfarrer Franz Josef Durkowiak

Am Fest der Apostel Petrus und Paulus, am 29. Juni 1968, wurde im Dom zu Münster unser Pastor Franz Josef Durkowiak von Bischof Joseph Höffner – dem späteren Kölner Kardinal – zum Priester geweiht.

Am 8. Oktober 1988, vor 20 Jahren, feierte Pfr. Franz Josef Durkowiak in Konzelebration mit Dechant Föcking und Pfr. Hermann Josef Kamphaus (sein Vorgänger) den ersten Gottesdienst mit uns hier in St. Marien.

Sehr geehrter, lieber Pastor Durkowiak!

Zu diesen kleinen „Jubiläen“ gratulieren Ihnen von ganzem Herzen – die gesamte Gemeinde, alle Gruppen und Verbände, vom Krabbelgottesdienst bis zu den Senioren.

Wir erbitten Gottes Segen für Sie, und wünschen viel Gesundheit, Freude, alles Liebe und Gute für noch viele Jahre. Dann dürfen wir – so Gott es will – in zehn Jahren Ihr goldenes Priesterjubiläum feiern. Dies hoffen und wünschen wir für Sie – und uns.

Für den Kirchenvorstand Dr. Paul Butenweg
Für den Pfarrgemeinderat Cäcilia Braukmann

Silbernes Jubiläum unseres Pastoralreferenten Heiner Fehlker

Am 1. Oktober jährt sich zum 25. Mal der Tag, an dem unser Pastoralreferent, Herr Heiner Fehlker, von unserem Bischof zum pastoralen Dienst beauftragt wurde. Er begeht also sein „Silbernes“. Dazu sprechen wir, St. Marien, ihm unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche aus, und wir danken ihm für seinen inzwischen jubiläumsverdächtigen 22-jährigen Dienst in St. Marien.

Wie wichtig ihm sein Dienst ist, kann man der Tatsache entnehmen, dass er seinen Jubeltag nicht etwa hier in Waltrop mit einem großen Fest kennzeichnen, sondern ihn voraussichtlich - ganz im Sinne seiner Beauftragung - mit Jugendlichen in Taizé verbringen wird. Das ist Seelsorge im engeren Sinne des Wortes.

So sehr Gottesdienst und Verkündigung unverzichtbare Aufgaben eines christlichen Seelsorgers sind, so wenig darf bei der Seelsorge das caritative Element fehlen. Dankbar können wir zur Kenntnis nehmen, dass Herr Fehlker die Wichtigkeit dieses Elementes nicht nur fromm anerkennt, sondern mit etlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Aktion DER LADEN eingerichtet hat und sie mit großem zeitlichen Aufwand betreut. So reichen „Orthodoxie“, das rechte Glauben, und „Orthopraxie“, das rechte Tun, einander in glücklicher Weise die Hände.

Herr Fehlker wird - wie gesagt - an seinem Jubeltag nicht in Waltrop sein. Das kann aber nicht bedeuten, dass wir sein Fest ignorieren. Im Gegenteil: Wir laden sehr herzlich ein zur Feier seines Silberjubiläums am Sonntag, dem 12. Oktober. Beginnen wollen wir mit der Feier der Eucharistie um 11.00 Uhr, der sich ein Empfang im Pfarrsaal anschließen wird. Dabei haben die Vielen, die diesen Glückwunsch gern unterschrieben hätten, die Möglichkeit, Herrn Fehlker die Hand zu drücken und ihm - so ausführlich sie mögen - Glückwünsche und Dank auszusprechen. Halleluja! Franz J. Durkowiak, Pastor

